

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

[urn:nbn:de:gbv:45:1-72066](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-72066)

# Der Ammerländer

(Zusprucher Nr. 5.)

Preis fürs Vierteljahr durch die Post frei ins Haus bezogen 3,22 Mark, zum Abholen von der Post 3,00 Mark. Alle Postkasten und Handbriefträger nehmen Bestellungen entgegen. Anzeigengebühr für die einpaltige Zeile (oder deren Raum) für den Auftraggeber aus dem Herzogtum Oldenburg 20 Pf., für außerhalb des Herzogtums wohnende 25 Pf., Reklamen kosten 75 Pf., die Zeit Anzeigen-Annahme bis 9 Uhr vormittags am jeweiligen Drucktag; größere Anzeigen werden am Tage vorher erbeten. In die Abgabe unentgeltlich eingehender Schriftstücke wird keine Verbindlichkeit übernommen. — Jedes Manuskript auf Rabatt geht verloren, wenn Anzeigen-Gebühren durch gerichtliche Mitwirkung eingezogen werden müssen. — Nachschriften bei Aufgabe der Interaten werden nach Möglichkeit berücksichtigt, eine Gewähr für den verlangten Platz wird jedoch nicht übernommen.

## Deutsche Nationalversammlung.

(19. Sitzung.) CB. Weimar, 8. März.

Präsident Fehrenbach eröffnet die Sitzung mit einer Begrüßungsansprache für die beimgebliebenen Ostafrikaner, welche die Mitglieder des Hauses mit Ausnahme der unabhängigen Sozialdemokraten lebend ändern. Auf der Tagesordnung steht die

### Weiterberatung des Verfassungsentwurfs.

Reichsminister des Innern Preussler spricht über die von den Sozialdemokraten und Nationaldemokraten verlangte Forderung der sozialistischen Bestimmungen im Verfassungsentwurf. Aber die Verfassung kann sich auf Einzelheiten nicht einlassen und ihre Aufgabe kann nur sein, die Zufriedenheit des Reichs für das, was wir jetzt Sozialisierung nennen, in möglichst weitem Maße festzustellen. Dann ist die Stellung des Reichspräsidenten kritisiert worden. Von der einen Seite wurde gesagt, ihm seien zu weitgehende Nachbefugnisse beigemessen, von der anderen, seine staatsrechtliche Stellung sei noch nicht stark genug. Wir wollen von Standpunkt der Demokratie aus die unbedingte

### Unterwerfung des Reichshauptes unter Recht und Gesetz

gestützt durchzuführen. Im übrigen hängt mit der Frage des Reichspräsidenten noch eng zusammen die Frage der Präsidentenwahl — nämlich der Präsidenten der Gliedstaaten. In dieser Frage kann man mit der Opposition der Rechte einig gehen, wenn sie eine Verklärung der Reichsmacht verlangen. Die Mehrheit haben allerdings bekommen mit einem Votum der früheren Verfassung, und darin muß ich ihnen widersprechen. Die entscheidende Feuerprobe des Unfalls hat der alte Zustand nicht bestanden (sehr richtig! links), und nicht an glücklichen Zuständen ist die Kraft einer Verfassung zu bemessen, sondern an dem, was sie im Unglück, im Leid und im Wiederbruch hält. (Sehr richtig! links.) Die einzig mögliche tragbare Grundlage ist die demokratische Selbstbestimmung des Volkes. Das Bestreben der Mehrheit von der Rechte zu einer Stärkung des Reichs ist uns besonders wertvoll. Die Reichsregierung mußte zunächst einmal verhandeln, in Übereinstimmung mit den Vertretern der Gliedstaaten zu kommen. In den wichtigsten Punkten ist diese Übereinstimmung erzielt worden, wie in den organisatorisch wichtigsten Punkten über Reichstag, Reichspräsident und Reichsregierung. An Stelle des Staatenausschusses ist jetzt der Reichsrat getreten. Ich sehe in dem Reichsrat ohne Staatenausschuss das kleinere Übel. Große und wichtige Teile der Verfassung sind in voller

### Übereinstimmung mit den Gliedstaaten

aus den Beratungen hervorgegangen. Unberücksichtigt ist im wesentlichen nur die Aufrechterhaltung der Sonderrechte geblieben. Nachdem die Vertretungen der Gliedstaaten gezeigt haben, mit welcher Wagnis sie jetzt einen nahezu geschlossenen Willen der Nationalversammlung gegenüberstellen, hoffe ich, nunmehr eine friedliche und freundschaftliche Vereinbarung zu erzielen.

Hg. Alvers (Weise) spricht gegen den preussischen Zentralismus. Es müßten im Ausichus Mittel und Wege gefunden werden, um eine Wiedergutmachung des vor 50 Jahren an Hannover begangenen Unrechts zu erzielen. Im neuen Deutschland müßte der auch ein freies Hannover geben. Preussischer Autokratismus. Die bis zur Entscheidung durch die preussische Landesversammlung nur vorläufige preussische Regierung handelt sich mit der Zustimmung des überwiegenden Teiles des preussischen Volkes, wenn sie hier ein freudiges Bewusstsein für den Reichsgedanken und für den Ausbau des Reichs ablegt. Das Deutsche Reich ist unter preussischer Führung zustande gekommen und bestehen würde sich leicht auflösen, wenn es dem Reichsgedanken unterwerfen wollte. (Zustimmung.) Was der Vordränger fordert, kommt

### einer Verwirklichung Preussens gleich

und unvereinbar mit der Befestigung eines einheitlichen und starken Reiches. Die alten dynastischen Schäden sind heute kein Verweis mehr. Preußen hat sich bereit erklärt, daß sein Heer zum Reichsheer, seine Eisenbahnen zu Reichseisenbahnen gemacht werden, es hat die größten Zugeständnisse auf finanzpolitischen Gebiete gemacht. Preußen kann nun aber auch erwarten, daß es, nachdem es sich der Einheit des Reiches so weitgehend zur Verfügung gestellt hat, eine gleiche Bereitschaft von anderen Seiten erfährt. Das Reich, aufgebaut auf einem zerstückelten Preußen, wäre geschwächt, das wäre der Weg zum Untergang.

Hg. Vogel-Nürnberg (Soz.): Mit einem Schläge die ganze bestehende Gesellschaftsordnung umwerfen, ist unmöglich. Sozialisierung kann nur schrittweise und nur für ganze Wirtschaftszweige, nicht für einzelne Betriebe erfolgen. Die gesamten Bodenstücke müssen umgeben in den Besitz des Staates übergeben werden, und zwar kann das

### ohne jede Entschädigung

geschehen. (Hört, hört! Rechts. Beifall b. d. Soz.) Das wertvollste Gut der Nation, die Arbeitskraft, muß unter den Schutz des Reiches gestellt werden. Nicht Arbeitszwang, sondern Arbeitspflicht, Sicherung eines gewissen Existenzminimums und Gewerkschafts- und Arbeitslosenversicherung müssen herbeigeführt werden. Keine Einheit der Gesetzgebung ist erforderlich auf dem Gebiete des Bergbaus, aber auch insbesondere im Gewerbetreibenden und im Schulwesen. Die nationalpolitischen Neigungen im Süden, in Mittel- und Norddeutschland sind dem Gefühl eintrübend, daß den Einzelstaaten ihre Selbständigkeit nicht zugunsten eines einheitlichen Reiches, sondern zugunsten Preussens bedenklich würde. Durch das

### Freiwerden Preussens als Reich

ist dieses Gefühl noch verstärkt worden. Ob eine Zerstückelung Preussens notwendig ist, hängt davon ab, welche endgültige Lösung die Fragen des Bergbaus, der Wehrmacht und des Finanzwesens finden werden, in denen bisher die Oberherrlichkeit Preussens am festesten verankert war.

Hg. Gerner (Soz.) lachte die Vorträge starker selbständiger Gliedstaaten in einem starken Reich nachzuweisen.

### Vertagung der Volksversammlungen.

Der Altienauschuss beschloß, morgen Dienstag eine

Bause in den Volksversammlungen eintreten zu lassen, damit die Vorlagen über die Sozialisierung inzwischent fertiggestellt werden können. Verfassungs- und Hauptauschuss des Mittwochs und Donnerstags schon ihre Tätigkeit in diese Richtung beginnen.

### Die Vereinigung mit Deutsch-Osterreich.

Volle Einigung ist erzielt.

Berlin, 3. März.

Halsamtlich wird zur Vereinigung Deutschlands mit Osterreich erklärt.

Der Zukunftsentscheid soll sich durch einen Staatsvertrag vollziehen, der den beiden Nationalparlamenten zur Genehmigung vorzulegen wäre. Nach Ratifikation des Vertrages soll die Durchführung des Zukunftsentschlusses durch Reichsgesetze erfolgen, bei deren Beratung und Verabschiedung deutsch-österreichische Vertreter in der leitgebenden Körperschaft des Deutschen Reiches bereit mitwirken würden. Die Bedingungen für den Übergang Deutsch-Osterreichs zur Marknäherung wurden sorgfältig geprüft und die unmittelbaren Vorfragen für die nächste Zukunft vereinbart. Bei Erörterung der staatsfinanziellen Fragen wurde der Grundbesatz festgelegt, daß jeder der beiden Teile die Vergütung von Kriegsschäden an die Kriegsgegner getrennt zu tragen hätte. Endlich wurde die künftige Stellung der Stadt Wien, die den Rang einer zweiten Reichshauptstadt erhalten soll, besprochen und hierbei von den Vertretern des Reiches weitgehendes Entgegenkommen angesetzt.

## Politische Rundschau.

### Deutsches Reich.

+ Die Verhandlungen über die Lebensmittelversorgung Deutschlands haben in Spa begonnen. Dabei werden auch die Finanz- und Schiffahrtsfragen zur Erledigung kommen. Zum Studium der deutschen Lebensmittelverhältnisse wird sich demnächst eine französische Abordnung nach Berlin begeben. General v. Hammerstein begrüßte diesen Schritt der französischen Regierung, er hob jedoch die Einwirkung des Ausbruch der Mittelmeer-„Die französische Regierung hat beschlossen.“ Eine Anfrage französischer Seite, ob die Entsendung der Abordnung genehmigt wäre, hätte der üblichen Form mehr entsprochen.

+ Führende Aufstände in Ost- und Westpreußen. Wie der „Basler Vorwärts“ aus St. Ludwig meldet, sind in Mülheimen erneute Arbeiterkämpfe ausgebrochen. Die Zahl der Ausständigen soll 20 000 betragen. Infolge der enormen Leterung der Lebensmittel müßte mit dem Generallieferanten des ganzen Landes gerechnet werden.

+ Amerikanische Lebensmittel für Danzig. Für den Fall, daß in Danzig die Ruhe und Ordnung aufrecht erhalten bleibt, stellt die amerikanische Lebensmittelkommission der dortigen Bevölkerung 10 000 Bannet Schmalz und Speck zur Verfügung. Die Lieferung soll in aller nächster Zeit erfolgen.

+ Torpedoboote gegen die russischen Volkshewissen. In Wilhelmshafen ist eine eigene Division aus Offizieren, Deckoffizieren und älteren Berufssoldaten sowie eine Marinetruppe von drei Kompanien gebildet worden. Diese gehen sofort auf zehn entsprechend ausgerüsteten Hochseetorpedobooten nach Libau zur Abwehr und Verstärkung der Volkshewissen.

+ Verhalten der Entente-Truppen bei Unruhen in Deutschland. Ein Erlass des französischen Kriegsministers an alle Kommandanten der in den beleagerten Gebieten befindlichen Truppen gibt Verhaltensmaßnahmen beim Ausbruch bolschewistischer Unruhen. Danach sollen die französischen Truppen jeden Zusammenstoß und jede Verührung mit den deutschen Demonstranten vermeiden. Im Falle des Ausbruchs von Unruhen sind die französischen Truppen sofort zurückzuziehen. Ferner ist den Truppenkommandanten jede Verhandlung mit bolschewistischen Führern untersagt, ebenso sind deren Anordnungen nicht anzuerkennen. Die englische Seeresleitung hat den englischen Truppen im beleagerten Gebiet förmliche Anordnungen erteilt.

### Italien.

+ Wachsende Revolutionsgefahr. Meldungen aus Rom zufolge hat sich ein italienischer Ministerrat mit dem Annahmen der revolutionären Bewegung in Italien beschäftigt und festgestellt, daß die Agitation der Republikaner, Sozialisten und Anarchisten ständig an Ausdehnung gewinnt. Seitens der Regierung wird die Lage für höchst bedenklich gehalten, da auch auf das Militär kein Verlaß ist. Innerhalb der revolutionären Parteien ist weit ins Vordringen hinein die Forderung auf Befestigung der Monarchie und Auslösung der Republik erhoben.

### Spanien.

+ Die Hungerkrawalle, namentlich in Madrid, hatten einen beträchtlichen Umfang. Bis jetzt zählt man in Madrid 200 Verletzte, darunter 12 Polizisten. Die Regierung hat von den Väteren Hilfe ergriffen. Sie will, bis die Lohnstreitigkeiten beendet sind, den Lohn an die Arbeiter selbst auszahlen. Über 200 Personen wurden verhaftet.

## Generalliefer für ganz Deutschland?

Der Sturz der Regierung ist das Ziel.

Von gut unterrichteter Seite wird uns über die augenblickliche Lage mitgeteilt:

Der radikale Einfluß auf die Arbeiterchaft Berlins hat zugenommen und auch bei einem Teil der Reichssozialisten Anfang genommen. Die Proklamierung des Generalliefer für ganz Deutschland ist nur noch eine Frage von Tagen oder gar Stunden. Die Radikalen betrachten diesen Streik als politisches Kampfmittel und fordern den Sturz der jetzigen Regierung und die Verkündung des Reichstages in der Verfassung.

Der Spartakusbund hat bereits heute morgen den Generalliefer erklärt und seine Anhänger angeleitet, in den Betrieben zu verbleiben, damit sie über Stilllegung und Wiederbetriebsetzung entscheiden können.

### Sturmzüge in der Räteversammlung.

Auf der Volksversammlung der Großberliner Arbeiter erklärte eine Anzahl von Demonstranten, daß in vielen größeren Betrieben die Arbeiter sich für den Generalliefer erklärt hätten. Im übrigen nahm die Sitzung einen äußerst kühnen Verlauf. Der Vertreter des Zentralkomitees (Cohen-Reich), der seinerzeit keine Zeugnisse an die Nationalversammlung abgetreten hatte, wurde niedergedrückt.

### Generalliefer der Berliner Bürger.

Der Bürgerrat von Groß-Berlin hat angefaßt des hohen Generalliefer eine Aufforderung an die Bürgerchaft gerichtet, sich bereit zu halten, gegebenenfalls sofort in den Generalliefer einzutreten, wenn die Arbeiterchaft die Arbeit niederlegt.

Der Vorstand des sozialdemokratischen Arbeitervereins ermahnt demgegenüber die gesamte Arbeiterchaft Berlins, sich als Bewußtlose nicht an einem Streik zu beteiligen, sondern wie im Weltkriege Freund und Feind Hilfe angedeihen zu lassen.

### Was will Spartakus?

Einer Zuschrift des Arbeiterrates von Gelsenkirchen über die dortigen Unruhen ist folgendes zu entnehmen: „Auf eine Anfrage eines Mitgliedes der Mehrheitspartei, wie sich die Sozialisten die Umwälzung denken, erklärte der Führer der Sozialisten, Schumacher: Wir wollen, daß die Unruhen schrittweise werden wie in Russland. Die Betriebe sollen betriebsmäßig gemacht werden. Wenn die Bevölkerung halberhungert ist, dann wollen wir auf den Trümmern neuaufbauen.“

Angefaßt solcher Ansprüche muß man sich fragen, ob man es mit Verbeden oder mit Wahnsinnigen zu tun hat.

### Ehrendatien in Posen.

Berlin. Hier eingegangenen Nachrichten zufolge sollen die Polen dieser Tage über 1000 Arbeiter aus den deutschen Siedlerbetrieben in Posen festgenommen und zur Verstärkung von Zwangsarbeit verurteilt haben. Ferner sollen sämtliche deutschen Bewohner der Provinz Posen gezwungen werden, 50 % ihres Einkommens als Sondersteuer an die polnischen Kassen abzugeben.

### Einigung der bürgerlichen Parteien in Bayern.

München. Zwischen sämtlichen bürgerlichen Parteien ist eine völlige Einigung zustande gekommen. Sie haben die bayerische Landesversammlung nunmehr nach Bamberg einberufen.

### Flucht der bayerischen Königsfamilie.

Wien. Der frühere Oberbefehlshaber im Oden, Prinz Leopold von Bayern, ist mit seiner Familie auf österreichischen Boden geflüchtet, da er befürchtet wurde, interniert zu werden. Der ehemalige König von Bayern floh nach Kuffstein.

### England vor der Katastrophe.

Amsterdam. Der Sekretär des englischen Eisenbahnverbandes Thomas erklärte, es wäre unedels, den Ernst der Lage in der englischen Industrie zu erkennen. In den nächsten drei Wochen werde es sich entscheiden, ob das Land nach dem heftigen Krieg einen industriellen Zuflut vermeiden könne, dessen Folgen fast ebenso gefährlich sein könnten wie eine Niederlage durch Deutschland.

## Demerschte Meldungen.

Berlin. Für das von den polnischen Truppen besetzte preussische Gebiet ist der Wohnbeweinungs-, Wollschweiß-, Nachnahmefabrik- und Wollstoffvertrieb wieder zugelassen.

Wiesbaden. Die Textilarbeiter sind wegen Lohnforderungen in den Streik getreten.

Washington. Auch in den Vereinigten Staaten gewinnt die Bewegung für die Selbständigkeit Islands an den letzten Zeit stark an Ausdehnung.

Wien. Der Erzbischof Dalbar hat ein Rundschreiben an die Pfarren erlassen, in welchem er empfiehlt, das Kirchengeid in der polnischen Reichsanleihe unterzubringen.

Chemnitz. Hier ist ein Streik der Straßenbahner wegen Lohnhöherungen ausgebrochen.

Basel. Als Resultat der Verhandlungen des Bundespräsidenten Ador in Paris steht nunmehr fest, daß Professor Dorgeand als nichtoffizieller Vertreter der Schweiz zu der Pariser Konferenz ausgesandt worden ist.

Wien. Die Kommunisten protestieren gegen die Nationalversammlung, da sie keine rechtmäßige Vertretung des Proletariats sei.

# Aus der Heimat — für die Heimat.

Westerheide, 5. März 1919.

**Erste Stunden.** Als wir zur Wahl der deutschen Nationalversammlung zusammentraten und mit Begeisterung unserer Bürgerpflicht zum ersten Male unter der Republik genossen, geschah es in der besten Zuversicht, daß damit der Grund gelegt würde zu einem neuen Staat, in dem Recht, Ordnung und Gesetz herrschen zu einem neuen Reich, dessen Fundamente Treue und Fleiß sein sollten. Aber seit dem Zusammentritt dieses so geschätzten Parlaments sind die ersten Stunden über uns hereingebrochen, die Welle einer neuen Revolution flutet über uns dahin und die Erschütterungen dieser neuen Umwälzung machen sich im Volkstörper schimmer fühlbar als die Folgen der Novembertage. Ja, wir leben in ersten Stunden. Und wenn auch weite Kreise des Volkes in Gleichgültigkeit verharren, wenn andere in einer wilden Vergnügungslust befangen sind, das Gesehene läßt sich doch nicht bannen. Der Bürgerkrieg fließt vor der Tür. Hier und da ist er bereits entzündet, an der einen Stelle nur mühsam unterdrückt, loobert er an anderer um so gefährlicher empor. Da kann keiner gleichgültig bleiben, da darf niemand gleichgültig stehen. Diese ersten Stunden entscheiden über das Schicksal unseres Volkes, sie entscheiden über die Zukunft jedes einzelnen Volksgenossen. Für alle sind berufen, mitzuarbeiten, und wir uns entscheiden, das wird ein jeder für seine Vaterlandsliebe und unser sittliches Gewissen.

Das Direktorium in Oldenburg hat das Mitleid des Direktoriums Rührt seines Amtes entbunden.

Der Ausschuß des Volksbundes zum Schutze der deutschen Gefangenen, Ortsgruppe Westerheide, will am kommenden Sonnabend nachmittag im Buhl'schen Gasthofs hier eine Versammlung abhalten, zu welcher alle früher in Gefangenschaft gewesenene Personen aus der hiesigen Gemeinde dringend eingeladen werden. (Siehe Anzeige.)

Wie wir hören, hat das Direktorium in Oldenburg die Behörden angewiesen, dem Tanzgenusse zu steuern und auf Herabminderung der Tanzlohnarbeiten hinzuwirken. Auch sollen alle unerlaubten Tanzgesellschaften, die unter dem Deckmantel von Tanzstunden und Tanzkursen abgehalten werden, aufs schärfste bekämpft werden.

Der 5. Kreis des Preussischen Kloosthoferverbandes (Bezirk Ammerland) will am Sonntag den 16. März d. J. in Salstrop zur Hebung des Sports ein Preiswettbewerb veranstalten. Außerdem soll der im Jahre 1914 angefallene Silberpokal versteigert werden. Fejter Jubilar des Pokals ist F. Harms, Garndahl. Die Bedingungen zum Pokalwettbewerb sind 6 Bursch hintereinander ohne vorher am Ausfertigungsplatz einen Wurf machen zu dürfen. Die Verteidigung des Pokals verpricht sehr interessant zu werden. Neben den bewährten Klängen (gegen Niederland etc.) ist nun aber auch ein kräftiger Nachwuchs herangezogen, welcher wohl sehr als Konkurrenz in Frage kommt. Lösung für alle: bis Sonntag fleißig üben. Nach dem Werfen findet Preisverteilung und Generalversammlung statt.

Nach der jetzt vorliegenden Jahresrechnung 1918 sind von der Abteilung 2 des Oldenburgischen Landesvereins vom Roten Kreuz und dem Landesauschuss der Nationalfestsitzung (Abteilung 3) an Angehörige oder Hinterbliebene von Kriegsteilnehmern, an Kriegsbeschädigte und an Veteranen aus früheren Feldzügen 418 einmalige Beihilfen im Betrage von 54.779,97 Mark und 67 laufende Beihilfen im Betrage von 7600,75 Mark ausbezahlt worden. Außerdem hat der Landesverein gemeinsam mit dem Zentralkomitee der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz in Berlin dem Oldenb. Verein zur Bekämpfung der Tuberkulose und dem Münsterländischen Volksheilstättenverein zur Errichtung eines Freiheites in den Lungenheilstätten zu Wildeshausen und Neuenkirchen (Oldbg.) je 10.000 Mark überwiesen. Die Fürsorgetätigkeit des Landesvereins wird übrigens nicht, wie man vielfach irrtümlich anzunehmen scheint, mit Friedensschluß beendet sein, sondern noch eine längere Reihe von Jahren andauern. Die Vereinsmitglieder werden daher gebeten, dem Roten Kreuz auch fernerhin die Treue zu bewahren. Denjenigen Kreisen aber, die sich dem Verein nicht an-

geschlossen haben, wird dringend ans Herz gelegt, die Mitleidbereitschaft — jährlicher Mitgliedsbeitrag 1 Mark — zeitig zahlreich zu erwerben.

**Apn.** Der hiesige Frauen- und Kriegerverein haben am Sonntag den 9. März im Dicks'schen Gasthofs hier eine Begrüßungsfeier für die beimgekehrten Kriegsteilnehmer aus der Schulacht Apn anberaumt, bestehend in Aufführungen, Vorträgen des Gefangenvereins „Liederkränz“ und nachfolgendem Ball. (Siehe Anzeige.)

**Apn.** Nach dem so erfolgreich verlaufenen Abend in Westerheide beabsichtigt das Trio, Frau Kenia Schmale-Sumalov, Herr W. Schmale und Herr Kufferath, am Sonntag den 16. März im Saale des Herrn Martin Dirks zu Apn ein Konzert zu geben, um den Musikfreunden von Apn und Augustfehn einige genussreiche Stunden zu bieten. — Da der erste Platz numeriert wird, ist es empfehlenswert, seinen Kartenbedarf zeitig zu bedenken. Der Vorverkauf liegt in den Händen der Firma Ant. G. Orth.

**Apn.** In der Nacht vom 22./23. d. Mts. sind dem Chausseeführer Gerd Dietrich Mariens in Epern aus seinem beim Hause befindlichen Stalle 2 Enten und ein Entenkeim, 1 Ziege, 1 Ferkel, 2 Stämme, 1 etwa 8 Meter langes Tau, 6 Säcke, 1 paraden und 1 leinere Militärschuh, 1 leinere Militärschuh, 3 molle Unterhosen, 3 Herrenunterhosen, 1 paraden und 1 leinere Militärschuh und 1 Unterhose, 1 taumollene Unterjeade, und aus dem Speicher beim Hause 1 etwa 12 Pfund schweres Brot gestohlen worden. Ferner in derselben Nacht dem Säulswärter Johann Gerhard Peters das 8 etwa 8 Pfund schwere Schwarzbrot und ein fast neuer Sack aus seinem verschlossenen Speicher. Wahrscheinlich handelt es sich in beiden Fällen um dieselben Diebe.

**Edewecht.** In der Nacht vom 12./13. d. Mts. sind dem Landmann Hinrich von Seggern in Begelal, Gemeinde Edewecht, nachbenannte Diebstahlsfälle, die zum Trostern auf der Reine hinter dem Seggerschen Hause ausgehängt waren, gestohlen worden: 1. sieben weiße Frauenhemden aus Leinwandstoff, davon 6 Stück ohne Ärmel und 1 Hemd mit Ärmeln und vorne zum Zuknöpfen, 2. ein weißes Frauenkleid aus Paradenstoff, ohne jegliche Spitzen, 3. zwei weiße Frauenunterhosen, unten mit ziemlich breiten Spitzen, und 4. vier bis fünf weiße Tauchentlicher ohne Zeichen. Wert der gestohlenen Sachen 120—130 Mk.

**Oldenburg, 4. März.** Die erfolgte Verhaftung des Präsidenten Rührt wurde hier allgemein lebhaft begrüßt. Es war bekannt geworden, daß Rührt seine Unwesenheit in unserm Freistaat dazu benutzen wollte, um auf neue spartanistische Ursachen anzudeuten. Er war diesbezüglich mit Gefinnungsgenossen bereits in Verbindung getreten. Das kürzlich vorgefundene Material war für ihn sehr behalend. Rührt dachte, daß ein Haftbefehl gegen ihn vorlag, er hielt sich deshalb vorzogen, glaube sich aber in unserm Lande sicher. Darin aber täuschte er sich. Wie wir hören, war nun auf dem Direktorium über den gegen Rührt gerichteten Haftbefehl genau unterrichtet, ließ ihn aber trotzdem ruhig an der Sitzung des Direktoriums teilnehmen, um jegliches Aufsehen zu vermeiden. In aller Stille aber wurde die Polizei verständig. Geheimspule politischer sich vor dem Ministerialgebäude unauffällig auf und nahmen Rührt in Empfang, als er, nichtahnend, das Gebäude verlassen wollte. Seine Überführung nach dem Gefängnis und später nach dem Bahnhofs erfolgte ebenso unauffällig. So kam es, daß die Bevölkerung von dem Vorfall keine Kenntnis hatte. Die Verhaftung sollte aus bestimmten Gründen möglichst geheim bleiben. Wie wir hören, soll Rührt auch an den Fischereifischen in Wilhelmshaven regen Anteil genommen haben. Durch seine Verhaftung ist seine Präsidentenschaft erledigt. Die Gehaltszahlungen an ihn werden ohne weiteres eingestellt.

Gegen die Firma Normann & Co. wurden kürzlich in einer öffentlichen Sitzung heftige Verwände wegen der Kohlenbelieferung der städtischen Bevölkerung erhoben. Jetzt hat sich herausgestellt, daß die Verwände unberechtigt waren. Die

Firma hat sich als diejenige erwiesen, die der Stadt große Dienste leistete.

**Oldenburg.** Zu der bekannten vermögensrechtlichen Auseinandersetzung mit dem Großherzog der bekannte Lehrer des Staatsrechts Professor Dr. Walter Schäding in Marburg, der über das Staatsrecht unseres Landes vor Jahren eine Abhandlung geschrieben hat und jetzt von der deutschen demokratischen Partei in die Weimarer Nationalversammlung als Abgeordneter gewählt ist, ein Gutachten erliefert. Er kommt zu folgendem Ergebnis: „Nach dem Ausschüsse der oldenburgischen Dynastie aus der Regierung hat das gesamte Domänenvermögen einschließlich des Kronzugs nach den Normen der oldenburgischen Verfassung den Charakter rein fiskalischen Vermögens. Das Domänenvermögen ist also nicht wieder zum Kammervermögen im Sinne des vorverfassungsmäßigen Rechtes geworden. Das Domänenvermögen ist aber belastet mit der Verpflichtung für den landesgemäßen Unterhalt des Großherzoglichen Hauses, ohne Rücksicht auf etwa vorhandene sonstigen Vermögens des Großherzogs und seiner Familie. Der Großherzog kann die Sicherstellung seines Anspruchs durch dingliche Abzögerung, d. h. durch Sicherbestellung des Staates aus dem früheren Domänenvermögen, verlangen. Er kann diesen Anspruch auch als einen nennmehr privatrechtlichen vor den bürgerlichen Gerichten eintreten.“

**Strüdhagen, 4. März.** Viele Leute, namentlich in den Städten, leiden an Kartoffelmangel. Hier in Strüdhagen befindet sich aber noch ein Acker, aus dem der Besitzer die Kartoffeln im letzten Herbst überhaupt nicht herausgenommen hat. Der Eigentümer soll auch noch einen Acker mit etwa 10 Zentner Ernterückständen besitzen.

**Ut Döseestland.** Bei Begrüßung, man gien Wulle, sä de Dünel, do s'hor he 'n Swien. So is 't lesten Sönddag up mienne Stü, unner annen in de unse Kreisstadt, mit de Gemeinderatswahl gahn. In de Stadt harr man säd dat mackel mat, een sog. Kommission van siew or seß Mann was döör de Börger um Buren-Bund (?) insett, de harr datig Mann ushörd, de för inis geyt hollen wur'n dat Amt dan 'n Börgerwörstherer toe oernehmen, un nu sull de Börgerkup Sönddag dat Siegel darup drücken un einhellig de Liste fören. Man de Börgerree de amers: De ganze Wählerree harr gien Sinn, wiel d'r amers gien Liste upstellt was, un dann leet säd hoch denken, dat d'r heel völe neet mit inverfaht wassen, un wenn de Meening, de Wasß sull Vertrauen or Wisttrauen unbrüden, eerst up-toelaten is, dann kann est säd een Melodie stellen, wo n he hört, dat van oer achtsend blot einige hundert ('t fölen küsten twe un dreihundert welen) 'n Jedel oogenen hebben. Van de Wählerree is oerhoort de Room ouseept dremal in 'n paar Wäsefen, dat is tosoof, dar verdarb man säd de Wage bi. De Meening is man anfingend de amerswas, denn de Befehligung was overall swad. Nu hebben wi mall vörreest Rüst. Wi hebben of ganz anere Sörgen in den Kopp toe nehmen. De Unierbecht gripp un säd, as 'n Güfte. Dat letzte Mal hebben wi verallt, wo 't hier heergeht, vandage fönen wi wieder melden, dat in de Nacht up Dinstag bi den Landgebruter F. Schulte in Helsefeldt twe Mann indroten sünd, anfingend entsetene Marinieren. De hebben een Swien mitnommen un 1200 Mark Geld. Nu jegg een Münste, wo 'n Unnerfaht, soodü Geld in Hus sigen toe laten. De Lü up d' Land sünd völe de Meening, dat dat Geld in de Banten neet mehr seler is. — In Aert-Oldenburg is de Staats van den Burmeister Buß daalbrannt. Datig Stück Wech un alles, wat d'r toe hört, Winken und Wech döe den Winter toe brengen, is mit verbrannt. Wo dat Füer utfomen is weet niens.

Für die Redaktion verantwortlich Karl Eiers in Westerheide. Druck und Verlag von Eberhard Ates in Westerheide.

## Gottesdienstliche Nachrichten.

Kirche zu Zwischmahn. Am Freitag, März 7, nachmittags 4 1/2 Uhr, Passionsgottesdienst.

## Der Traum in Feindesland.

Roman von Justus Schoenthal.

(Wachdruck verboten.)  
„Sehr wohl, Herrchen!“ Ein Auto fuhr ratternd vor. Der Bismont trat in die Halle. Marianne schrak zusammen. Darauf war sie nicht gefahrt. Aber auch ihr Schwager wollte anfangs seinen Augen nicht trauen.  
„Was geht hier vor?“ forschte er tonlos.  
Er folgte Marianne ins Herrenzimmer.  
„Wie kommen Sie zu diesem Plügeranzug? Es sieht ja fast aus wie eine überkürste Mädel.“  
„Sie hätten diesen Brief auf Ihrem Schreibtisch gefunden. Nun muß ich's Ihnen mündlich auseinandersetzen.“  
Mit schneidender Stille erwiderte der Oberst:  
„Da hat mich wohl der deutsche Luftschiffangriff gerade noch zur rechten Zeit nach Hause geführt? Wissen Sie denn, daß die Gita brennt, Marianne, und daß ich beinahe ums Leben gekommen wäre?“  
Der Diener meldete Major Ahterlen.  
„Ich bitte den Herrn, zu warten. Sagen Sie ihm, ich hätte eine unausschiebbare Besprechung mit dem Herrn Bismont!“  
Der Diener verschwand wieder.  
„Wollen Sie mir jetzt nicht endlich Aufschluß erteilen, Marianne, was das alles hier zu bedeuten hat?“  
„Nicht mehr und nicht weniger, als daß sich Kapitän Bongford erboten hat, mich im Flugzeug nach Deutschland zu bringen.“ — „Sinnerbrannt!“ knurrte der Bismont.  
„Bongford ist nämlich selbst —“ Sie blickte sich auf die Lippen. Käses Entsetzen lächelte ihr die Sprache.  
„Wie? Wenn der Bismont nun den Brief öffnete? Wenn er den ganzen Flugplan erfuhr und — durchkreuzte? Dann... dann hätte sie Berrat begangen...“  
„Sie sagte sich.“  
„Schwager, Sie werden mir auf Ihr Offizierssechen-

wort verlassen, daß Sie nicht handelnd in diese Angelegenheit eingreifen, gleichgültig, was Sie auch erfahren werden!“  
„Marianne, ich ohne etwas Fährliches. Bongford ist überhaupt kein britischer Offizier. Er ist ein — Deutscher! — Sie verkommen, Marianne! Sie erbleichen? ... Das sagt mir genug! Das sagt mir genug! Diesen Menschen nannte ich das Wasser eines britischen Offiziers aus altem Schrot und Korn! Aber ich kenne meine Pflichten. Ich werde auf der Stelle seine Verhaftung zu betreiben suchen.“  
Mit einem raschen Griff erfaßte Marianne den Brief, der auf dem Schreibtisch lag.  
„Sie werden seiner nicht mehr habhaft werden, Schwager. Und den Flugplan hätten Sie nur aus diesem Briefe kenne lernen können.“  
Der Oberst sank enttäuscht in den Schreibtischsessel zurück.  
„Einen deutschen Offizier habe ich das Wasser und Vorbild des britischen Offiziers genannt, einen deutschen Offizier!“ Marianne legte ihm beschwichtigend die Hand auf den Arm.  
„Er läßt Ihnen durch mich noch sein Bedauern aussprechen, daß er Ihnen nicht zum Abschied die Hand drücken darf.“  
„Ich hätte ihm meine Hand nicht mehr gereicht!“ faulde der Bismont.  
Aber unbeeinträchtigt fuhr Marianne fort:  
„Er hat Ihnen vor einiger Zeit ein versiegeltes Schriftstück zur Aufbewahrung übergeben. Das gleiche Schriftstück, inhaltlich, wenn auch nicht wörtlich, befiel Lord Courville. Er bittet Sie, das Siegel jetzt zu lösen. Überdies weiß der Minister von Bongfords Staatsangehörigkeit schon seit heute morgen. Er hat ihm selbst nach dem Abwaschen einen Besuch abgesehen und seine Verhaftung aus guten Gründen nicht verweigert.“  
Der Bismont runzelte die Stirn.  
„Und was hat“, fragte er streng. „Herr Ahterlen mit dieser Unannehmlichkeit an sich?“

„Herr Ahterlen wird mich zu dem Ort der Verabredung bringen.“  
„Also Besuche zum Klünderstück eines deutschen Offiziers? Eine strafbare Handlung, obendrein begangen von einem Beamten des Kriegsamts! Unmöglich!“  
„Aber, Schwager, wie können Sie das behaupten? Herr Ahterlen geleitet mich an einen bestimmten Ort. Ich werde da von Herr Bongford oder, wie er in Wirklichkeit heißt, Hauptmann Kersten, abgeholt, und zwar zu einer Zeit, da keine Flucht bereits gelungen ist.“  
Der Oberst hörte beinahe belustigt zu.  
„Sonderbare Bemerkung!“ brummte er. „Um Sie wollen Ihr Leben, Ihre Liebe vielleicht einem solchen Menschen anvertrauen?“  
„Sie wissen, daß er kein schlechter Mensch ist“, sagte sie überzeugt.  
„Sie sind erkranklich berebt, Marianne, erkranklich berebt, wenn es gilt, diesen Herrn zu verteidigen, der uns alle zum besten gehabt. — Es ist ihm nicht meine Art, solche Fragen zu stellen. Aber ich bin auch nur ein Mensch, ich kann nicht anders: Lieben Sie den Herrn? Er hat Ihnen gewiß einen Antrag gemacht; denn Sie ritterlich denkt kein Spion, daß er dem Bismont'schen Dame zusehe Hals und Kopf mitwirklich auf's Spiel setzt. Sagen Sie mir die Wahrheit, Marianne! Sie wissen, wie es um mein Herz bestellt ist!“  
Marianne zog Bongfords Brief hervor und gab ihm ihrem Schwager zu lesen.  
Schweigend las sie hinzu:  
„Sie sehen, daß er beinahe so ritterlich denkt! Er wird erst denken auf deutschem Boden die Frage an mich richten. Wenn mir glücklicherweise drüber sind, werde ich ihm antworten.“  
„Bemüht sich der Bismont auf Sie.“  
„Marianne, Ihr Herz hat schon entschieden. Ich werde Sie nicht zurück. Auch ihm will ich nichts in den Weg legen. Er wird England nicht mehr schaden. Möge er leben bleiben!“

(Fortsetzung folgt.)

**Amtliche Bekanntmachungen.**

**Amtsvorstand des Amtsverbandes Westerstede.**

Westerstede, den 4. März 1919.  
Gegen Abgabe des Abschnitts 22 der Lebensmittelliste A werden in den Gemeinden Westerstede und Gesewich 1/2 Pfund Hafersack und 1/4 Pfund Gerstl, in den Gemeinden Zwischenaßn und Apen 1/4 Pfund Gerstl und 1/2 Pfund Nudeln verkauft in den Geschäften von:  
A. R. Meyer, Fr. Kienken, G. Kiechbiter, S. Drieling, Bernh. Stroblhoff in Westerstede,  
S. Meyer, D. Meyer in Apen, G. Wellage, J. H. Strub, J. W. Leonhards in Augustsehn, D. Meins in Godeshof,  
L. B. Poppinga, R. Eidmann, G. Kiblen, J. G. Haspagan, S. Pieper-Johans in Zwischenaßn,  
C. H. Orth, M. J. Snoel in Gesewich.  
Rängebrod.

**Amt Westerstede.**

Westerstede, den 28. Februar 1919.  
Durch Bekanntmachung der Kriegsrohstoff Abteilung in Berlin sind die Bekanntmachungen betr. Beschlagnahme und Bestandeshebung von Korbhaken und Dachpappen aller Art, betr. Beschlagnahme und Bestandeshebung von Grapit und Graphit-Schmelzblegen, betr. Höchstpreise von feuerfesten Materialien außer Kraft gesetzt.  
Die Bekanntmachungen können bei dem Amt und den Gemeindevorständen, bei den Handels-, Handwerks- und Landwirtschaftskammern und bei der Kreisrohstoffstelle Hannover, Georgstraße 19/20 (Haus Continental) eingesehen werden.  
Rängebrod.

**Amt Westerstede.**

Westerstede, den 3. März 1919.  
Der Hauptarbeitsnachweis für den Amtsbezirk Westerstede ist nach Zwischenaßn verlegt und dem Sachbearbeiter Bestrens dafelbst übertragen. Telefon Nr. 245 Zwischenaßn.  
Rängebrod.

**Amtsvorstand des Amtsverbandes.**

Westerstede, den 3. März 1919.  
Am Freitag, 7. März, vormittags 10 1/2 Uhr, sollen auf dem Marktplatz zu Westerstede 9 ausrangierte

**Militärpferde**

3 Stuten und 6 Wallache gegen Barzahlung an Landleute des Amtsbezirks öffentlich meistbietend verkauft werden. Es bleibt vorbehalten, besonders Bährliche zu bevorzugen.  
Rängebrod.

**Amtsgericht Westerstede.**

Westerstede, den 3. März 1919.  
Ins Handelsregister ist eingetragen:  
Die Firma Dr. Otto Bartels, Südbewest und als deren Inhaber: Dr med. vet. Otto Bartels in Südbewest.  
Geschäftszweig: Saatgut, Gemüse, Futtermittel und Düngemittelhandel.  
Wegen der großen Transportchwierigkeiten, vor allem mit Weizen, ist es angebracht, Schulbücher schon jetzt zu bestellen. — Die Firma F. W. Bröscher, Buchhandlung, Westerstede, nimmt Aufträge entgegen und wird bemüht sein, alle Bücher zum Schulwechsel zu liefern.

**Werbefreies.** In Nr. 50 des „Annerländer“ habe ich gelesen, was in der letzten Gemeindevorstellung in Gesewich betreffend Wababu Oter und Westerstede beschlossen worden ist. Ich möchte denn doch wohl glauben, daß der Schreiber nicht richtig interpretiert ist, oder doch? Denn es wird doch wohl manchem Oter oder Westersteder ein Grinsen überkommen sein; die 14000 Mark sind wohl eine Kleinigkeit, aber die anderen Verbindungen (salle die Bahn) sind die gemühten Betriebsmaßnahmen doch) werden die beiden Wirtschaften, glaube ich, nicht annehmen. Denn es ist doch unter jenes ganzes Gesewich für die Allgemeinheit. Meiner Ansicht nach möchte ich doch bitten, daß noch, wenn alle Unterlagen zusammen sind, betreffend das Geld in Oterstede eine Bestimmung obwalten, die uns vorschreiben ist, damit keine falschen Gerüchte Vlog nehmen können; denn in einer solchen Versammlung kann alles klipp und klar besprochen werden. W. etjen.

**Dreizahndisch betr.**

Am ersten Tag meines gestrigen Eingangs fehlte als Schluss die Worte: „soll nicht bekommen!“  
Balog.

**Serkerel**

Arten will, kann dafür schon jetzt hochproz. Kali Empfang nehmen.  
Fr. Achtermann.

**Planet-**

Dibbelmaschinen, Ein- und Doppelradbäder sind vorrätig bei  
Ike Baumann.

**Rotfordswiefe**

habe ich noch zum Mähen u. Weiden zu vermieten.  
Westerstede, U. Ohmstede.  
Auf bald bestw. 1. Mai in oder Nähe von Zwischenaßn kleine

**Wohnung**

mit etwas Land zu mieten oder kaufen gesucht. Angebote unter 1988 an diese Zeitung erbeten.  
Gesucht für ein 10jähriges iß. Mädchen eine

**Stelle**

in einem Privatbankhaus, wo sie mit der Hausfrau alle Arbeiten verrichten muß. Familien-Anschluß Bedingung. Angebote unter C. M. 21 an  
Arbeitsnachweis des Amtsverbandes Sarel i. D.

Das dem Hausmann Joh. Claus in Zoeschholz gehörige, dafelbst belegene, früher Wohlfelche

**Bauernhaus**

groß 26,50 x 11,50 Mr. soll  
Sonntag den 15. März nachm. 1 1/2 Uhr, zum Abbruch verkauft werden. — Das Haus ist massiv erbaut, enthält schwere, gut erhaltene Möbel und ist mit Reit bedekt. — Nach diesem Verkauf kommen

**Eichen**

zur Ausbietung.  
Versammlung in Hobbie-jangens Wirtschafte.  
Westerstede.  
G. Koch, Aukt.

**Verpachtung.**

Gutsbesitzer Heinrich Hellwig in Eggeren läßt  
Montag den 10. März, nachmittags 5 1/2 Uhr, in Deiken's Gasthause hierseht, seine in unmittelbarer Nähe von Westerstede an der Chaussee angenehme belegene, schöne

**Besitzung,**

bestehend aus dem fast neuen Wohnhaus, Stall und Nebengebäude, einem schönen Bier- und Gemüsegarten zur Größe von 5 Sch.S. und dem 4 Sch.S. großem, mit schwereren Eichen behandeltem Kuhstall, mit sofortigem Antritt, oder Mai d. Jz. auf mehrere Jahre öffentl. meistbietend verpachten.  
Die Besitzung ist herrlich und geschützt gelegen, das Wohnhaus befindet sich im allerbesten Zustande und eignet sich die Besitzung namentlich für einen Privatmann, welcher angenehm und ruhig wohnen will.  
Westerstede.  
G. Koch, Aukt.

**Kuhheu.**

Westerstede, G. Becken.  
Kann sofort noch einige Ladungen

**Stroh**

abgeben Gust. Wildenhofst Oterstede, Coppelungerstr. 48

**Hühner**

aller Art, zable pro Pfund 6 Mark.

**Rassehühner**

pro Pfund 7 Mark.  
Zwischenaßn, Ferd. Weser.

**la. Zinkwaren**

in großer Auswahl vorrätig.  
Richard Müller

**Öffentlicher Verkauf**

Apen. Der Landwirt W. Kramer in Augustsehn läßt wegen gänzlicher Aufgabe seiner Landwirtschaft in und bei seinem Hause am

**Sonntag den 29. März,**

nachm. 2 1/2 Uhr anf., öffentlich meistbietend auf 3-jährige Leihfrist durch mich verkaufen:

- 2 Arbeitspferde, 11 und 13 Jahre alt, Wallach und Stute,
- 2 Säufschweine,
- 8 Hühner,
- 1 Aderwagen, 1 Torfpressmaschine, 1 Rübenfäher, 1 Eage, 1 Handwagen, 3 Torffarren, 1 Habelant, 1 Butterfame, 1 Kochtopf (200 Liter fassend), 1 Schraubloch, 1 Dehmaschine mit Gewicht fäden, mehrere Balken, Posten, Spaten, Hacken, Sensen und andere landwirtsch. Geräte;

ferner: folgende Haushaltungsgegenstände, als 1 Kleberlebrant, 1 Küchenschrank, 1 Vertikow, 1 Kommode, 1 Nähmaschine, 2 Wanduhren, 2 Spiegel, 2 Lampen, 2 Tische, 6 Stühle, 1 Torfkasten, 1 vollständiges Bett, 1 Gartentisch, verschied. Körbe und was sich sonst noch alles vorfinden wird.  
Rangfällige ladet ein  
Janßen, Auktionator.

**Wiesenland-Verkauf**

Apen. Der Kaufmann Wilh. Orth in Augustsehn will seine am Augustsehn Kanal in unmittelbarer Nähe der Mollerei belegene

**Wiese,**

zur Größe von 1 ha 24 ar 9 qm, sehr ertragreich und bestes Rughen liegend, am

**Donnerstag, 13. März,**

nachmittags 8 Uhr, in R. Janßen's Gasthause in Augustsehn öffentlich meistbietend durch mich verkaufen lassen.  
Kauflehhaber ladet ein  
Janßen, Auktionator.

**Immobil-Verkauf.**

Apen. Der Kaufmann Wilhelm Orth in Augustsehn will seine im Orte Augustsehn, z. Zt. von Waternmann bewohnte, direkt an der Hauptverkehrsstraße Apen-Botel belegene

**Besitzung,**

bestehend aus dem zu zwei Familienwohnungen eingeteilten Wohnhause, nebst Stallraum und Gartenanlagen, am

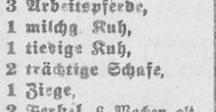
**Donnerstag den 13. März,**

nachmittags 3 Uhr, in Janßen's Gasthause in Augustsehn öffentlich meistbietend durch mich verkaufen lassen. Der günstigsten Lage halber ist die Besitzung namentlich einem Handwerker oder einem Händler zum Ankauf zu empfehlen.  
Jansson, Aukt.

**Öffentlicher Verkauf.**

Apen. Für betreffende Rechnung sollen am  
Mittwoch den 12. März, nachm. 2 Uhr anf., folgende Gegenstände öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verkauft werden:

- 3 Arbeitspferde,
- 1 milch. Kuh,
- 1 tiebige Kuh,
- 2 trährige Schafe,
- 1 Ziege,
- 2 Ferkel, 6 Wochen alt,
- 2 Aderwagen, 1 Fehewagen, 1 Sofa, 1 Schreibtisch, 3 Kleiderständer, 1 Küchenschrank, 1 Stuhl, 3 Tische, 1 Waschtisch, 1 Spiegel, 2 Kommoden, 2 Bettstellen, 1 amerikanische Wanduhr, 1 Kinderwagen, 3 Stühle, 1 zinf. Waschtisch, 2 Pferdegeschirre, mehrere Haufen eigene Riegelpfähle, 15 eigene Säume, und was sich sonst noch alles vorfinden wird.



Verammlung in Meute's Gasthof in Bodel.  
Rangfällige ladet ein  
Janßen, Aukt.

**Immobil-Verkauf.**

Edeweicht. Zum öffentlich meistbietendem Verkaufe der dem Hausmann Sijze hierseht gehörenden

**Immobilien**

ist 2. Termin anderamt auf  
Sonntag den 8. März, nachm. 3 Uhr, in Wägges Gasthause hierseht. In diesem Termin soll betlegend annehmbarem Gebote der Zuschlag sofort erteilt werden.  
Kauflehhaber ladet ein  
Meinertsen, Aukt.

**Immobilien**

Reintzer Herr. Meinertsen aus Awarich will am  
Sonntag d. 8. März, nachm. 1 Uhr, in seinem Gehöf zu Stapel 160 Nummern  
Kiefern u. Fichten  
Kiefern, Sparten, Aufhänger, Balken  
öffentlich freiwillig auf 3-jährige Frist verkaufen lassen.  
Besichtigung 2 Stunden vor dem Termin gestattet.  
Remels, den 1. März.  
Schäpper, heid. Aukt.

**Runkelrübensamen,**

Steckrübensamen, empfiehlt Ike Baumann.

**Sägemühle Westerstede**

Abzugeben Eichen-Sägemehl Sack 150 Mk., Tannen-Sägemehl als Streu Sack 50 Pf  
Fritz Grimm

Die Mitglieder der deutsch-demokratischen Partei aus Westerstede, Westerstede, Zwischenaßn, Apen werden zu einer  
**Besprechung betr. Gemeinderatswahl** auf Freitag den 7. d. Ms., nachm. 6 1/2 Uhr, nach Wiljes Gasthof gebeten.  
Der Verbandsausch.

**Holz-Verkauf**

in Elmendorf.  
Zwischenaßn. Herr Geheim. Rendant Professor Dr. Klingenberg zu Wilmskamp-Elmendorf will am  
Freitag den 7. März, nachm. 3 Uhr anf., auf seiner Besitzung zu Wilmskamp p.m.

**80 Haufen Tannen**

passend zu Sparten und Räheln, öffentlich meistbietend verkaufen lassen.  
Rangfällige wollen sich an Ort und Stelle versammeln.  
Felsch, Aukt.

**Landverkauf**

in Roitrop.  
Zwischenaßn. Der Hausmann Gerh. Sijze in Roitrop will von seinen Ländereien in der „Walfstoge“, am Wege nach Wildbrod, rund 80 Schafellast = 7 Hektar zu Umbauzwecken geeignete

**Ländereien**

in passenden Abteilungen — je nach Wunsch der Käufer — öffentlich meistbietend verkaufen lassen.  
Termin dazu ist angelegt auf

**Montag den 10. März,**

nachm. 4 Uhr, in Grambaris Wirtschans zu Roitrop, wozu Käufer eingeladen werden.  
Bemerk wird noch, daß das Kaufgeld gegen 4% Zinsen zum großen Teil stehen bleiben kann.  
Nächste Auskunft erteilt Herr Sijze jeder Zeit.  
Feldhus, Auktionator.

**„Diadem“**

Kartoffel-Sortiermaschinen trafte in mehreren Größen ein.  
Ike Baumann.

**Roggenstroh**

liest prompt  
G. Nolte, Wildenhofst.  
Gernt 35

**Co. Lehrerinnen-Seminare**

Neuenburg.  
Aufnahme: 23. April.  
Anmeldung an  
Direktor Bernh. Gerbracht.

**Ohrwegerfeld,**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verlusse unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen herzlichsten Dank, besonders Herrn Pastor Kronz für die tröstlichen Worte am Sarge und am Grabe.  
Familie Herm. Voigt.

**Augustfehn.**  
Neu eingetroffen:  
**Manns - Arbeits-**  
**hosen.**  
Hintr. Stapelfeld.

**Öffentlich. Verkauf.**

Zwischen a. n. Frau  
**Wachendorf** hiersebst läßt  
wegen Verkleinerung des Haus-  
halts am

**Dienstag, 11. März,**  
nachm. 2 Uhr anfs.

1 große Bettkiste mit Mat-  
tache, 2 Bettstellen, 3 Betten,  
1 Mahagonitisch, 1 eichen.  
Tisch, 1 Stuhl, 1 Küchentisch,  
1 Röhrentisch mit Zinkplatte,  
2 lange Arbeitstische, 2 Sofas,  
1 Kommode mit Schreibe-  
schrank, 1 3-ugrolle mit  
Schrank, 1 Waschinne,  
1 Schirmhalter, 3 Wasch-  
schüssel, 1 Bettstühl, 1 ant.  
eich. Koffer, 1 eich. Garten-  
bank, 1 Gartentisch mit 6  
Stühlen, einige einfache  
Stühle, einige Eckboxen und  
Garderoben, 1 Gipsfigur u.  
einige Bilder, 1 kleine Wand-  
uhr, 2 Waschtische, einige  
Hängelampen, 1 Fleischtack-  
balle, 1 Fleischhackschneide-  
maschine, 1 Wurstschneid-  
maschine, 2  
Brennblöcke, 1 Topf, einige  
einige Stück Drahtgeflecht,  
2 Plättchen, einige Stein-  
guttöpfe und Krufen. Vor-  
zellanfäßen, Flaschen, Blech-  
trommeln, Eisenbeschläger,  
Gardinenstangen, Blumen-  
unterzüge, Reisetaschen,  
Schlafsäcke, Garten geräte,  
Gaffeln, Sägen, 1 Schweine-  
fleisch, 1 Viehstopp, 7  
Vogelbauer, 1 Hirschenzere,  
1 deutsche u. 1 oldenburg.  
Schiffslage, und viele an-  
dere hier nicht namhaft ge-  
machte haus- und landwirt-  
schaftliche Geräte.  
Ferner eine schöne

**Ladeneinrichtung**

aus überfeinem Holz, am  
Besten geeignet für ein Kolo-  
nial-, Drogen-, Kurz- oder  
Eisenwarengeschäft, bestehend  
aus

Regal mit Schubfächern, 2  
Ladentischen, ferner einigen  
Glasständen, 1 große Glas-  
tafel, 2 Fenstervorlägen,  
Boxen, 1 Copierpresse mit  
Zubehör, 8 große Siebe, 1  
Papierabreißapparat, eine  
große Ladenlampe (Kron-  
leuchter, 1 Petroleumbehäl-  
ter, einigen eichen. Fässern,  
verschiedenen Gewichten, 1  
Posten Läten, 6 Korbfleiden  
und anderen nicht genannten  
Gegenständen

meistbietend zu verkaufen.  
Kaufliebhaber ladet ein

**J. S. Hinrichs.**

**Wieneggen**

(Original-Meißner) 1 u. 2spändig  
sind vorrätig bei

**Ike Baumann.**

**Zutterweidemaschinen**  
mit und ohne Kettenzug,  
Kartoffelquetscher,  
Dicht. Net

sind in allen Größen vorrätig.

**Rich. Müller.**

**Imker - Verein**

**Edewecht.**

**Sonntag den 9. März,** nach-  
mittags 3 Uhr,  
**General-Versammlung**  
in Friedr. Harms Gasthaus,  
Dierscheps.

1. Rechnungsablage,  
2. Befestigung von Bienenwachs  
u. Anmeldung d. Standkörbe,  
3. Verschiedenes.  
Diejenigen Imker, welche nicht  
zur Versammlung kommen können,  
wollen die Eingabe an die Steuer-  
behörde bis Sonntag d. Schrift-  
führer Meyer, Bahnhof Ede-  
wecht unterschreiben. Spätere  
Befestigungen können nicht mehr  
berücksichtigt werden.  
Der Vorstand.

**Imker - Verein**  
**Edewecht.**

**Sonntag den 9. März,** nach-  
mittags 3 Uhr,  
**General-Versammlung**  
in Friedr. Harms Gasthaus,  
Dierscheps.

1. Rechnungsablage,  
2. Befestigung von Bienenwachs  
u. Anmeldung d. Standkörbe,  
3. Verschiedenes.  
Diejenigen Imker, welche nicht  
zur Versammlung kommen können,  
wollen die Eingabe an die Steuer-  
behörde bis Sonntag d. Schrift-  
führer Meyer, Bahnhof Ede-  
wecht unterschreiben. Spätere  
Befestigungen können nicht mehr  
berücksichtigt werden.  
Der Vorstand.

**Gesang-Vor. „Sangeslust“**  
**Godensholt.**

**Sonabend den 8. März,** abends  
7 Uhr,  
**Versammlung**  
im Vereinslokale.

Allezeitiges Erscheinen sehr  
erwünscht.  
Der Vorstand.

**Kaufe geschlachtetes**  
**Geflügel,**  
**fette Ziegen, Kaninchen**  
Angebot an Waldheim, Berlin  
C. 19, Engelstr. 22.

**Schafwolle**  
kaufen und übernehmen zur Verwertung auf Grund der gesetzlichen  
Bestimmungen

**Joh. Lange Sohn's Ww. & Co.,**  
Berlin SW 11, Bremen,  
Dissenauerstr. 25, Postfach 390

Vom Kriegsministerium zum Großhandel in Deutschen Wollen  
für ganz Deutschland zugelassen.

**Dentist Schmidt**  
Oldenburg,  
Gottorperstr. 1 (gegenüber der Landesbank), Tel. 1236.

Atelier für moderne Zahnheil-  
und Ersatzkunde.  
Sprechstunden: 9-1 vormittags, 2-6 nachmittags,  
Sonntags von 9-12 Uhr.

**Stierhaltungs-Genossenschaft Godensholt.**  
Am Sonabend den 22. März, abends 6 1/2 Uhr,  
**Generalversammlung**  
in Rottenburgs Gasthause zu Godensholt.

Tagesordnung:  
1. Jahresbericht, Rechnungsablage und Genehmigung der Bilanz;  
2. Entlassung des Vorstandes;  
3. Beschlußfassung über Verwendung des Reingewinns;  
4. Wahl eines Vorstandsmitgliedes;  
5. Wahl von einem Aufsichtsratsmitgliede;  
6. Festsetzung der Futterkosten;  
7. Aufnahme neuer Mitglieder.  
Allzeitiges und pünktliches Erscheinen ist dringend erwünscht.  
Der Vorstand.

Jahresrechnung und Bilanz liegen bis zur Generalversamm-  
lung beim Geschäftsführer zur Einsicht aus.

**Frischlicher Klootkniecher-Verband,**  
— 5. Kreis. —

Am Sonntag den 16. März d. J., nachmittags 2 Uhr,  
findet in Halstrup ein

**Preiswerfen**  
und  
**Verteidigung d. Wanderbeckers**  
statt. Anschließend daran  
**Verteilung der Preise**  
und  
**Generalversammlung**  
mit in der Versammlung bekannt zu gebenden Tagesordnung.  
Der Vorstand.

**Volksbund**  
zum Schutze der deutschen  
Gefangenen,  
**Ortsgr. Westerstede.**

Am Sonabend den 8. März,  
nachmittags 5 Uhr,  
**Versammlung**  
des Ausschusses  
in Buhr's Gasthaus.

Alle früher in Gefangenschaft  
gewesenen Personen aus der Ge-  
meinde werden dringend gebeten,  
zu dieser Versammlung zu er-  
scheinen.  
Der Vorstand.

**Bar beliebten Eisenacher**  
**Geldlotterie,**  
Hauptgew. 20 000 Mk. dar,  
sind wieder zu haben:

**Loose zu 1 Mark,**  
10 Loose 10 Mk., Porto u.  
Lose 45 Pfg., Nachnahme  
30 Pfg. mehr.

**Otto Wulff,**  
Oldenburg, Stauffr. 14.  
In Westerstede:  
A. Diekmann,  
in Zwischenhah:  
Carl Weß.

Habe einige Hundert schöne  
**Koniferen**  
von 1 Meter Höhe, abzugeben,  
zu Anlagen und Hecken geeignet.  
Südhof. Fr. Hillmer.

**Deutsche demokratisch. Partei,**  
**Ortsgruppe Westerstede.**

Am Montag den 10. Februar, nachmittags 5 Uhr,  
**Versammlung**  
in Westerstede, Henkens Gasthof.

Tagesordnung:  
1. Endgültige Aufstellung der Liste zum Gemeinderat.  
2. Verschiedenes.  
Der Vorstand.

**Westerscheps.**  
**Versammlung**  
aller wahlberechtigten Interessenten aus Westerscheps am

**Freitag den 7. März, abends 7 Uhr,**  
in der Fleischwarenfabrik B. Wölts  
Tagesordnung: Gemeinderatswahl.  
Alle Männer und alle Frauen müssen erscheinen.  
Die Einberufer.

**Osterscheps.**  
**Versammlung**  
aller wahlberechtigten Interessenten aus Osterscheps am

**Montag den 10. März, abends 7 Uhr,**  
bei Gastwirt Carl Diltmer.  
Tagesordnung: Gemeinderatswahl.  
Alle Männer und alle Frauen müssen erscheinen.  
Die Einberufer.

**Apen.**  
Am 16. März  
im Saale des Herrn  
:: M. Dirks ::

**Künstler - Konzert.**  
Frau X. Schmale-Sumakow. Klavier  
Herr W. Schmale. . . . . Violine  
Herr Kufferath. . . . . Cello.

Eintrittskarten-Vorverkauf bei Herrn Ant. G. Deth:  
1. Platz (nummeriert) 2.50 Mk., 2. Platz 2.— Mk.

**Sonntag den 9. März:**  
**Großer Ball**  
Eintritt 1.50 Mk., wofür freier Tanz.  
Anfang 5 Uhr. Ende 12 Uhr. Militärmusik.  
Es ladet ein  
Westerstede. W. Henken.

**Begrüßungs-Abend**  
für die Kriegsteilnehmer  
aus der Schulacht Apen

am Sonntag den 9. März, abends 7 Uhr,  
in Dirks Gasthof.

Aufführungen, Vorträge des Männer-  
Gesangvereins „Liederkrans“ und  
**BALL**

Während der Aufführungen findet  
kostenlose Bewirtung statt.  
Zu dieser Feier sind sämtliche Kriegsteilnehmer  
aus der Schulacht Apen mit ihren Angehörigen, sowie  
die Mitglieder des Frauenvereins und des Krieger-  
Vereins freundlich eingeladen.  
Der Frauenverein Apen.  
Der Kriegerverein Apen.

**Preiswert!**  
**Damen-Paletots**  
halb- u. ganz lange Formen  
in schwarz u. farblos,  
245<sup>00</sup> 195<sup>00</sup> 158<sup>00</sup> 98<sup>00</sup>  
in guten Stoffen.

**Konfirmanden-**  
**Paletots**  
in nur streng mod. Verarbeitung,  
sowie tabellote Stoffe,  
195<sup>00</sup> 158<sup>00</sup> 128<sup>00</sup> 98<sup>00</sup>

Große Auswahl  
mod. Hüften- u. Kleider-  
Seiten und Voile.

**Leo Steinberg**  
Oldenburg, Ahtenstr. 37,  
Ecke Baumgartenstr.

**Gesangverein Konkordia**  
**Westerstede**  
Am Donnerstag den 6. d. M.,  
abends 8 1/2 Uhr,  
im Vereinslokale (Henken)

gemäß Beisammensein  
und Besprechung über die Wieder-  
aufnahme der regelm. Meetings.  
Sämtl. Mitglieder werden drin-  
gend um ihr Erscheinen gebeten.  
Der Vorstand.

**Schützen - Verein**  
**Edewecht.**  
Am Sonabend den 8. März,  
abends 8 Uhr,  
**General-Versammlung**  
in Gehrle's Gasthof.

Tagesordnung: 1. Neuwahl des  
Vorstandes, 2. Verbesserung des  
Schützenhauses, 3. Aufnahme neuer  
Mitglieder, 4. Verschiedenes.  
Der Vorstand.

**Landw. - Klub**  
**Ekern.**  
**Versammlung**  
am Freitag den 7. März,  
abends 7 Uhr,  
in Hempens Wirtschaft.

Tagesordnung:  
1. Neuwahl des Vorstandes;  
2. Rechnungsablage;  
3. Hebung der Beiträge;  
4. Verschiedenes.  
Der Vorstand.

**Spar- u. Darlehenskasse**  
**Torsholt.**  
**Versammlung**  
am Freitag den 7. d. M.,  
abends 7 Uhr,  
in Dierks Gasthause.

1. Vortrag über die Bedeutung  
des Landbundes.  
2. Beitritt der Genossenschaft  
zum Oldenb. Landbunde.  
3. Entlassungnahme d. Gemein-  
deratswahl  
Wir bitten dringend um voll-  
ständiges Erscheinen der Mitglie-  
der mit ihren Frauen.  
Der Vorstand.

**Ammerländische**  
**Genossenschaftsgenossenschaft**  
eingetr. Gen. m. b. H. G. Pfl.  
In der am 2. März abgehal-  
tenen Generalversammlung ist be-  
schlossen worden, vom 1. April  
d. J. ab von neu eintretenden  
Genossen ein Eintrittsgeld von  
Mk. 100.— zu erheben.

# Der Ammerländer

(Zeitspreeker Nr. 5.)

Preis fürs Vierteljahr durch die Post frei ins Haus bezogen 3,42 Mark, zum Abholen von der Post 3,00 Mark. Alle Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen entgegen. Anzeigengebühr für die einseitige Anzeigenspalte (ober deren Raum) für Auftraggeber aus dem Herzogtum Oldenburg 20 Pf., für außerhalb des Herzogtums wohnende 25 Pf. Bekleben kosten 75 Pf. Die Zeitungsannahme bis 9 Uhr vormittags an jeweiligen Drucktag; größere Anzeigen werden am Tage vorher erbeten. Für die Rückgabe unerlangter Schriftstücke wird keine Verbindlichkeit übernommen. — Jedes Anrecht auf Rabatt geht verloren, wenn Anzeigen-Gebühren durch gerichtliche Mitwirkung eingezogen werden müssen. — Rückpostkarten bei Aufgabe der Inseraten werden nach Möglichkeit berücksichtigt, eine Gewähr für den verlangten Platz wird jedoch nicht übernommen.

Nr. 56.

Besterbede, Freitag den 7. März 1919

59. Jahrgang

## Erstes Blatt.

Hierzu ein zweites Blatt

### Politische Rundschau. Deutsches Reich.

• **Verbot der Wehrkräfte in der neutralen Zone.** Auf vielfache Anfragen, besonders auch von Wehrkräften, ob in der neutralen Zone Soldaten, Arbeiter oder Wehrkräfte gestattet seien, hat die deutsche Wehrkraftstillstandskommission die Militärs um Auskunft erwidert. General Dübner hat nunmehr darauf erklärt, daß keinerlei Soldaten, Arbeiter oder Wehrkräfte, auch wenn die Angehörigen keine Militärpersonen sind, in der neutralen Zone gebildet würden.

• **Verhaftungen in der Viehwechsellagerungs-Anstalt.** Kapitänleutnant v. Flugel-Hortung, Hauptmann v. Bülow-Hortung, Oberleutnant Vogel und Leutnant Weymann sind auf Veranlassung des Kriegsgerichts der Garde-Kavallerie-Schützen-Regiment verhaftet worden. Die vier verhafteten Offiziere sind dringend verdächtig, an der Ermordung Viehwechsellagerungs- und der Frau Dr. Wola Luzenburger teilgenommen zu haben.

• **Falsche Gerüchte von einer Kabinettskrise.** Die Meldungen verschiedener Blätter, daß Reichsminister Göttsch sich mit Wehrkraftstillstandskommissionen befaßt, sind unzutreffend. Das Kabinett hat diese Gerüchte einstimmig zurückgewiesen. In der Überzeugung, daß künftig die Interessen der Allgemeinheit unbedingt den Interessen des einzelnen vorgezogen werden müssen.

• **Über die neuen Wehrkraftstillstandsbedingungen** müssen Truppenblätter zu berichten, daß Deutschlands Zukunftsheer nur 200000 Mann betragen dürfte und einer genauen Kontrolle unterliege. Deutschland hat auf die Dauer von 30 bis 50 Jahren jährlich eine Summe von 10 bis 20 Milliarden an einer internationalen Finanzanleihe zu zahlen, der die Modalitäten der Zahlungsweise zu regeln hat. Voraussetzungen werden besondere Steuern zur Abtragung der Schuld Deutschlands herangezogen werden und außerdem die Erträge der deutschen Zölle. Die augenblickliche Befestigung des Rheins wird während dieser Zeit voll aufrechterhalten bleiben. Eine Demarkationslinie wird Deutschland und Polen sowie Deutschland und Dänemark trennen.

### Frankreich.

• **Friedenskongreß Anfang April.** Präsident Wilson wird voraussichtlich am 13. oder 14. April nach Frankreich zurückkehren. Man glaubt, daß der Friedenskongreß, auf dem die Deutschen vertreten sein werden, zwischen dem 1. und 10. April einberufen werden wird.

### Großbritannien.

• **Über das Schicksal der deutschen U-Boote** erfährt Reuters, daß eine Anzahl der in britischen Häfen liegenden deutschen U-Boote den alliierten Regierungen übergeben werden soll, einige sind nach Italien, Japan und anderen Ländern unterwegs. 47 U-Boote aller Größen bis zu den großen Hochseefahrern sind unter der Bedingung verkauft worden, daß sie abgebrochen werden; die Admiralität läßt zuvor die Maschinen entfernen.

• **Churchill über die Lebensmittelversorgung Deutschlands.** Im Unterhause erklärte Churchill, daß die Blockade kräftig aufrechterhalten werde. Nun sei aber die Zeit gekommen, um Deutschland die Friedensbedingungen aufzuzählen. Wenn diese Bedingungen angenommen werden, könne man mit der Nahrungsmittelversorgung Deutschlands beginnen. — Wie weiter gemeldet wird, hat Wilson Cover zum Generaldirektor der Verwaltung der Hungernot in Europa ernannt. Cover hat unbeschränkte Vollmacht hinsichtlich der Transporte, Verteilung und Verwaltung der Lebensmittel.

### Amerika.

• **Wilson warnt die Exente.** Wilson hielt auf der Konferenz der Gouverneure und Bürgermeister eine Rede, in der er sagte, sie wüßten in Paris ganz genau, daß sie nicht als Herren zusammenkämen, sondern als die Diener von 700 Millionen Menschen. Wenn sie aber sagten, daß sie irgendwelchen anderen Interessen dienen wollten, als denen jener 700 Millionen Menschen, würden sie die Kandidaten der dauernden Schande in der Geschichte der Völker sein werden.

### Rus-In- und Ausland.

• **Berlin.** Die jüngste Tochter des früheren Königs von Bayern, Prinzessin Gundelinde, hat sich in aller Eile mit dem Grafen Georg von Freising-Wittenegg-Wood vermählt.

• **Wagnau.** Das italienische Oberkommando hat im letzten Gebiet den Umlauf von abgetrockneten österreichischen Banknoten verboten und bedroht Banken, die solche Noten annehmen oder auch nur in Depot nehmen, mit zwanfziger Strafe.

• **Paris.** Cotin, der den Antrag auf Clemenceau vertritt, hat, kommt am 14. März von das Kriegsgericht.

• **Washington.** Wie die Blätter melden, erklärte Wilson, daß er nicht mehr für die Präsidentenwahl kandidieren werde.

## Appell.

Es geht um das Gewissen des deutschen Volkes. Wollen wir noch Halt machen auf einem Wege, der uns unsehbar, hinter kürzester Zeit, in unabsehbares Verderben stürzen muß? Oder wollen wir blühendes Fortwärtstreiben, ohne Sinn und Verstand, nur aus Angst, daß wir die Führung in der sogenannten Weltrevolution verlieren, daß wir wieder zurückfallen könnten in Zeiten, die für immer dahin sind? Noch ist es nicht zu spät zur Umkehr, und von allen Seiten häufen sich die Bedrohungen und Beschuldigungen. Aber jedermann hat wohl das ganz bestimmte Gefühl: wir stehen unmittelbar vor dem Abgrund. Ein Stoß nur noch, und es ist um uns geschehen. . . .

I.

Als gewichtigste Mahnerin tritt die Reichsregierung auf. Nicht zum erstenmal wendet sie sich gerade an die Arbeiter. Sie bietet ihnen auch neue Zusicherungen, neue Bürgschaften für die Befestigung der wirtschaftlichen Einrichtungen, die sie der Novemberrevolution verdanken. Aber diese Revolution ist kein Freibrief auf Raub, Mord und Gewalttätigkeiten aller Art, führt sie fort, aber allein steht das Leben des Volkes. Sollen auch noch die Schrecknisse des Bürgerkrieges mit seinen mörderischen Bruderkämpfen, mit all seinem Saß und seiner Berrichtung unter Vaterland zerlösen? Mit eindringlichen Worten wendet sie sich gegen den Terrorismus, der die aus dem freiesien Wahlrecht der Welt herorgegangene Nationalversammlung beleidigen will, schilt über die Verlage unseres Wirtschaftslebens, aus der nur Arbeit und immer wieder Arbeit uns retten kann. Gesteht die Regierung einer wahrhaft demokratischen Republik zu wenig Vertrauen im Lande, daß man sie reden läßt, ohne sich um das, was sie sagt, im geringsten zu kümmern?

II.

Aber das ist in Weimar der Bekannte bayerische Zentrumsführer und Vorkämpfer Dr. Seim. Also kein norddeutscher Agrarier. Und was hat er dem deutschen Volke zu sagen? Noch jetzt legt Getreide umgedroschen in den Scheunen, und die Wägen stehen still, weil — keine Kohle da ist. Die Leute streifen, weil man ihnen Versprechungen von Sozialleistungen macht. Für 9 bis 10 Wochen haben wir noch Lebensmittel, dann werden die Hungernden von den Straßen in die Häuser gehen, und danach kommt das zweite Stadium: die Hungernden auf dem Lande. Es wäre die höchste Zeit, allen inneren Streit zurückzustellen, und nur auf die Not des Augenblicks zu sehen. Die Situation ist so tragisch ernst, daß man nicht verfehlen kann, wie die Massen sich treffen lassen und Vergewaltigungen nachgehen können. Wäre es nicht möglich, eine Formel zu finden, um ohne Unterschied der Partei vor dem ganzen Volke vorzutreten zu werden? Die Hoffnung auf das Ausland ist ebenso trügerisch, wie es die Hoffnung auf den ukrainischen Weizen war. Der Verteilungsplan im Innern laßt sich nicht mehr und mehr. Die Mächtigkeiten geben vielfach selbst den Anlaß zu Störungen in dieser Hinsicht. Es wird der schreckliche Augenblick kommen, wo wir vor dem Nichts stehen. Ist denn das deutsche Volk wirklich so krank, daß es immer geworden ist gegen das Fürstentum, gegen den Massenwahn? Verleihen wir uns nicht in Debatten, während das Volk vor dem Abgrunde steht!

Können, dürfen auch solche Worte ungehört verhallen. Worte, deren Deutlichkeit doch gar nicht mehr zu übersehen ist?

III.

Doch auch das ist noch nicht alles. Im Westen schreigen zwar die Waffen. Aber im Osten stehen wir vor einer groß angelegten Offensive des russischen Bolschewismus, die nur den Eintritt des Frühjahrs abwartet, um gegen uns loszubrechen. Von der Elbe bis zum Schwarzen Meer bereitet sich ein einheitlicher Angriffskrieg vor, an dessen Gelingen die Herren Lenin und Trotzki alle Kräfte zu legen entschlossen sind, über die sie verfügen. Ihm wird eine intensive Agitation vorausgeschickt, die nach zuverlässigen Berichten aus unserem Großen Hauptquartier zu Kolberg in Ostpreußen bereits zu abenteuerlicher Höhe gediehen ist. Dieser schweren Gefahr können wir nur mit Freiwilligenverbänden begegnen, deren Aufstellung uns durch Kurzschichtigkeit von manchen Soldatenleuten erschwert wird. Wenn aber die russische Welle in unser Land hereinbricht, dann Gänge Gott! unserem armen Volk! Schon jenseits der Grenzen kenne ich den Mord und Vernichtung die Spuren dieser Weltverderber; wie werden sie erst „an die Arbeit“ gehen, wenn sie ihre eigentliche Heimat im Rücken haben. Wenn noch eine Spur von Vaterlandsliebe in uns lebt, dann vergessen wir keinen Augenblick, was wir unseren Brüdern im Osten — und damit uns selbst schuldig sind. Dann können wir ihnen keinen Schutz gewähren vor der drohenden Überflutung durch den Bolschewismus, dann ist es auch um uns geschehen, dann bricht unsere materielle Ordnung und Versorgung völlig zusammen und mit ihr die neue Gesellschaft, die auf den Trümmern des deutschen Kaiserreiches errichtet werden sollte. Was übrig bliebe, wäre gerade gut genug, um den russischen Soldaten, die ihr eigenes Land bis auf die letzte Warbe abgerast haben, als willkommenen Begegnung zu dienen.

## Deutsche Nationalversammlung.

(20. Sitzung.)

OB. Weimar, 4. März.

An der heutigen Sitzung wurde zunächst die Klage der Deutschen Volkspartei wegen der Verhaftung und Verurteilung deutscher Sattlermeister und Industrieller in Belgien beantwortet. Die Abgeordneten in Belgien erfolgten bekanntlich, weil den Verhafteten vorgeworfen wurde, sie hätten belgische Maschinen usw. angekauft. Die Regierung ließ erklären, daß sie die Abgeordneten als völkerverleumdung getan werden, um den Verhafteten wieder die Freiheit und Genugtuung zu verschaffen.

Eine Anfrage der Deutschen Nationalen wegen der mangelhaften Papierbelieferung der Zeitungen beantwortete Reichsminister Hülsmann dahin, daß diese Mangel aus technischen Ursachen im Rohmaterial und in der Transportzeit habe. Ganzliche Abstellung der Lieferstörung sei erst zu erwarten, wenn wieder geordnete wirtschaftliche Zustände eingetreten sind. Reichsminister Robert Schmidt beantwortete eine Anfrage wegen der nicht genügenden Lieferung von künftlichem Dünger an die Landwirtschaft in ähnlichem Sinne. Für die nächste Zukunft könne wenig Besserung in Aussicht gestellt werden.

Am 4. März ging die Beratung der Verfassungsfrage weiter und der Abg. Dr. (H. Sox) sprach nochmals seine Meinung dahin aus, daß nur von ganzzahliger Beteiligung der künftigen Reichsversammlung eine Besserung im inneren Leben Deutschlands zu erwarten sei.

## Vor der großen Bolschewisten-Offensive.

Zeitige Eröffnungskämpfe.

Sigan, 4. März.

Wie entlich erklärt wird, fanden in den letzten Tagen an der Windaufront mehrfach heftige örtliche Kämpfe mit den Sowjettruppen statt. Auf Gedingen unternehmungen die Bolschewisten mit starken Kräften einen Vorstoß, der von den dort liegenden Verbänden der lettischen Landeswehr restlos abge schlagen wurde. Reichsweite Truppen nahmen in einem Sandstreich den Ort Murawien, der als Knotenpunkt der Eisenbahnlinie nach Mlawa und Schaalen große Bedeutung besitzt. Im Zentrum der Kampflinie, das auf unserer Seite von den lettischen Abteilungen der Landeswehr unter dem Obersten Skopad befehligt gehalten wird, herrscht Ruhe, doch wird erwartet, daß der von Trotzki befohlene allgemeine Angriff der Sowjettruppen angesichts der milden Bitterung an der ganzen Front nicht lange auf sich warten lassen wird.

## Flammenszeichen am Abgrund.

dt. Berlin, 3. März.

Wer heute in die Reichshausflucht kommt, verfühlt einen Augenblick, daß wir den größten aller Kriegen verloren haben, daß wir die folgenlos abgeklungene aller Eindrücke unumwunden durchmachen; denn aller Orten wird gesagt und wer nicht selber sieht, kann leicht zu dem Schluß kommen, daß wir am Rande des Abgrundes dahin tanzen, um uns zu befähigen, damit wir den unvermeidbaren Sturz nicht fühlen. Und doch — hier und da er eignen sich Vorgänge, die gleich Flammenszeichen am Abgrund geeignet sind, auch den weitesten Kreisen zu zeigen, wohin die Fahrt geht, und die Waffen endlich in zwölf Stunden zur Befestigung zu rufen.

Gleich einem solchen Flammenszeichen wirkte das gestrige Einzug des Generals v. Lettow v. Vorbeck mit seinem Namen, der unbesiegt, ein leuchtendes Symbol deutschen Geistes und deutscher Wehrkraft, nach 4 1/2 jährigem Kampfe heimgekehrt ist, Tausende hartn. Hundentlang auf den Straßen aus, Tausende standen und warteten der unvorstelllichen Soldaten, Tausende riefen aus vollstem Herzen „Gloria und Dank“ und sie hörten in tiefer Ergriffenheit die Begrüßungsworte, als Wehrmeister Lettow von der Schlacht des Waldes nach Mlawa und Ordnung sprach und als er die Charaktere als Wehrmeister in Gesehram und Vaterlandsliebe pries. Da zeigte Berlin noch einmal das alte Gesicht, die alte Seele wurde noch einmal frei in ihrer Selbsterfreue und Begeisterungsfähigkeit. Und alles stimmte dem Redner jubelnd ein, als er die Heimkehrer bei der großen Ordnung wieder haben zu helfen, die dem Volk die größte sei, als er sie bat, zu helfen, die Ruhe des Wehrmannes, der Vaterlandsliebe und der Wehrkraft emporen zu lassen.

Wie in den Augusttagen 1914, so brach die Begeisterung der Masse sich Bahn, als General v. Lettow-Vorbeck vom blumengeschmückten Hofe wenige markige Worte des Dankes sprach. Und wie eine Befestigung kam es über die Menge, als der Wehrgeneral im Namen seiner Mitkämpfer erklärte: „Sie werden sich auf uns verlassen können!“ „Wir brauchen Euch jetzt dringend!“ so scholl es rings im Kreise. Und die Zuhörer stimmten jubelnd ein, als Lettow-Vorbeck schloß: „Kameraden, wir wissen, daß wir jetzt nicht mehr allein sind, wenn wir ruhen: „Das deutsche Vaterland, Gural!“ Unter Hochrufen auf Hindenburg und Lettow-Vorbeck zerstreute sich die Menge. Wie einst in den zukunftsfernen Tagen, da wir auf den Sieg unserer Helden in aller Welt hofften. . . .

Der Abend aber zeigt wieder das tanzende, lärmende, faule, im ständigen Rausche lebende Berlin. Und doch, in seinen Mauern vollzieht sich in diesen Stunden eine große Umgestaltung. Am Morgen